

Exaudi – 6. Sonntag
nach Ostern,
am 21.05.2023

*"Christus spricht: Wenn ich erhöht werde
von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen."
Joh. 12, 32*

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,

der Predigttext steht im 1. Samuel 3, 1 -10 (*Luther 2017*):

¹Und zu der Zeit, als der Knabe Samuel dem Herrn diente unter Eli, war des Herrn Wort selten, und es gab kaum noch Offenbarung.

²Und es begab sich zur selben Zeit, dass Eli lag an seinem Ort, und seine Augen fingen an, schwach zu werden, sodass er nicht mehr sehen konnte. ³Die Lampe Gottes war noch nicht verloschen. Und Samuel hatte sich gelegt im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes war.

In düsteren Zeiten, wo Gott sich selten zu Wort meldet oder zeigt, wächst Samuel im Tempel auf und wird in den Tempeldienst von Eli eingeführt. Eli sieht nicht mehr gut, sicher kann er die Hilfe von Samuel gut gebrauchen. Samuel schläft im Tempel an der Lade Gottes, er hat einen wichtigen Platz und eine Aufgabe.

⁴Und der Herr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich!,

⁵und lief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; geh wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen.

Mitten in der Nacht durch einen Ruf geweckt werden. Das werden Eltern kennen, deren Kinder von Albträumen geplagt werden. „Alles ist gut, du hast nur geträumt, schlaf weiter.“ Aber vielleicht kennen Sie selbst das auch, aufzuwachen und nicht zu wissen, ob man etwas gehört hat und sich erstmal orientieren zu müssen.

⁶Der Herr rief abermals: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; geh wieder hin und lege dich schlafen.

⁷Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, und des Herrn Wort war ihm noch nicht offenbart.

Samuel lernt im Tempel. Er könnte darauf vorbereitet werden Gottes Wort zu hören und dieses weiter zu geben. Aber wie kann er dies lernen, wenn Gottes Wort nur „selten“ zu hören ist? Konnte Eli ihn darauf vorbereiten? Samuel rechnete nicht damit von jemand anderem als von Eli angesprochen zu werden.

⁸Und der Herr rief Samuel wieder, zum dritten Mal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen.

Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben rief. ⁹Und Eli sprach zu Samuel: Geh wieder hin und lege dich schlafen; und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, Herr, denn dein Knecht hört.

Endlich, beim dritten Anlauf, versteht Eli wer gerufen hat. Jetzt kann er seinen Schüler erklären, was zu tun ist. Möglich, dass er stolz auf seinen Schüler ist. So wie Eltern sich freuen, wenn die Kinder selbständig werden, sich engagieren oder einen Beruf erlernen. Schön, wenn sie noch um Rat gefragt werden, aber die Kinder ihren Weg gehen können.

Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort.¹⁰Da kam der Herr und trat herzu und rief wie vorher: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört.

Samuel wird gerufen und berufen. Er bekommt als Prophet seine Aufträge von Gott und wird Gottes Wort an die Menschen weitergeben. Neue Hoffnung entsteht in der Zeit, in der wenig Zeichen Gottes zu sehen sind und Menschen nicht in seinem Sinne Handeln. Es braucht keine große Krönungszeremonie sondern einen Ruf in der Stille, mit mehreren Anläufen, was Samuel menschlich erscheinen lässt.

Im Kirchenjahr befinden wir uns zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Die Jüngerinnen und Jünger waren nach Jesu

Himmelfahrt verunsichert, wie es weiter gehen soll. Auch sie mussten erst Pfingsten vom heiligen Geist mit neuer Hoffnung erfüllt werden, um ihre Bestimmung zu finden.

Wie ist das heute? Wir leben in Krisenzeiten - wie finden wir neue Hoffnung? Auf welche Menschen sollten wir heute hören? Wozu sind wir berufen oder wie sollten wir uns verhalten? Oder wie können wir insbesondere jungen Menschen dabei helfen ihren eigenen Weg, ihre „Bestimmung“ zu finden?

Heute wird erwartet, dass jede und jeder selbst ihren/seinen Weg wählt, der heute nicht mehr durch die Familie vorgegeben ist. Diese Freiheit bringt Chancen und Risiken – die Qual der Wahl. Und die Erwartung ist hoch, dass der gewählte Lebensweg zufriedenstellt. Einerseits brauchen wir, nicht nur als Kind, andere Menschen, um herauszufinden, was unsere „Bestimmung“ ist. Andererseits können wir selbst anderen Menschen als Vorbild dienen (wie Eli) oder diese bei der Suche begleiten. Ebenso kann Beten mit Gott oder ein Hören in uns selbst dabei helfen, dies herauszufinden. Sicher gibt es keine allgemein gültige Lösung, aber Kommunikation kann ein Schlüssel sein – mit Menschen, mit Gott und mit sich selbst.

Letzte Woche Sonntag (Rogate) ging es ums Beten – eine Möglichkeit um zu Gott zu sprechen. Diese Woche (Exaudi) geht es darum zu hören – eine Möglichkeit Gott in uns selbst oder der Welt wahrzunehmen. Möglich, dass wir Gott überhören in unserer lauten Welt. Vielleicht spricht Gott unbemerkt mit uns – durch andere oder durch uns selbst.

Für mich gibt es jetzt im Frühling viele Zeichen Gottes zu entdecken und zwar mit allen Sinnen. Ich **sehe** die bunten Farben in der Natur, **höre** die Vögel singen, **rieche** die blühenden Blumen, **spüre** die Sonne auf der Haut und **schmecke** die erste Ernte, wie den Spargel oder die Erdbeeren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Woche mit vielen positiven Zeichen Gottes. Stefanie Schmelzer

Die allgemeine **Kollekte** am 21.05.2023 ist bestimmt für den **Landesausschuss Rheinland für den Deutschen Evangelischen Kirchentag**.

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet in Nürnberg der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Markus 1,15) statt.

Fünf Tage lang bringt der Kirchentag Menschen zusammen, die sich im Glauben stärken und über Fragen der Zeit austauschen: Wie können wir gemeinsam die Welt von morgen gestalten? Welchen Beitrag können wir als mutige Christen und Christinnen leisten?

Das kirchliche Großereignis benötigt viele Menschen, die daran teilnehmen und mitwirken. So gibt es in jedem rheinischen Kirchenkreis Beauftragte, die Menschen informieren, motivieren und Gruppenfahrten organisieren. Viele junge Menschen verrichten ehrenamtlich Helfer- und Helferinnendienste. Jugendbands und Chöre aus den Kirchengemeinden präsentieren ihr Können vor einem großen Publikum.

Weitere Informationen unter: www.kirchentag.de

Die **Diakoniekollekte** ist für die diakonische Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Die **Kollekten** bitte auf das Konto der Kirchengemeinde einzahlen
IBAN: DE42 3506 0190 1088 4331 45.

Bitte geben Sie den **Verwendungszweck** an:
„Kirchentag“ oder „Diakoniekollekte“

Fürbitte

Mut machender Gott, wir bitten Dich für die Vorbereitungen des Evangelischen Kirchentages. Hilf, dass dieses Großereignis viele Menschen erreicht und sie dazu bewegt, Verantwortung für Deine Schöpfung zu übernehmen.